



Viehmarkt Bad Arolsen

JAHRESBERICHT 2017

 **Waldecker Bank eG**

Waldecker Bank eG auf einen Blick

	31.12.2017 Mill. €	31.12.2016 Mill. €
Bilanzsumme	885,8	875,5
Forderungen an Kreditinstitute	16,6	31,1
Forderungen an Kunden	427,4	413,0
Wertpapier-Eigenbestand	396,8	387,0
Beteiligungen	15,1	15,1
Sachanlagen	7,9	8,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	153,1	192,0
Einlagen der Kunden	637,3	591,7
Eigenkapital		
- Geschäftsguthaben, Rücklagen -	60,1	58,0
- Fonds für allgemeine Bankrisiken -	28,0	27,0
Bilanzgewinn	2,2	2,2
Mitglieder Anzahl	17.799	17.865
Mitarbeiter Anzahl	197	202

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Aufsichtsrat, Vorstand, Prokuristen	2
Vorwort des Vorstands	3
Übersicht Geschäftsstellen	4
Konjunkturelle Rahmenbedingungen im Jahr 2017	5
Zur Lage der Waldecker Bank eG	7
Geldanlage	13
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	14
Waldecker Bank eG im Blickpunkt der Öffentlichkeit	17
Umbau der Hauptstelle	20
Unsere Beteiligungsunternehmen	22
Bericht des Aufsichtsrats	25
Jahresabschluss zum 31.12.2017	27

Aufsichtsrat

Ernst Joachim Brack
Vorsitzender
Korbach

Klaus-Dieter Paul
Stellvertretender Vorsitzender
Bad Wildungen

Klaus Büchenschütz (seit 21.06.2017)
Edertal-Wellen

Walter Plücker
Waldeck-Alraft

Birgit Dielschneider (seit 21.06.2017)
Bad Arolsen

Friedrich Pohlmann
Willingen-Welleringhausen

Karl-Martin Füllgraf (bis 21.06.2017)
Bad Arolsen

Willi-Ernst Schreiber (bis 21.06.2017)
Edertal-Mehlen

Reinhold Kalhöfer-Köchling
Diemelsee-Wirmighausen

Karl Schwalenstöcker (bis 21.06.2017)
Twistetal-Oberwaroldern

Jin Keudel
Korbach

Jürgen Tent
Korbach

Bernd Lippe
Waldeck-Freienhagen

Vorstand

Karl Oppermann

Udo Martin

Prokuristen

Lothar Stiehl, Bereichsleiter Finanzen/Banksteuerung

Heinrich Emde, Bereichsleiter Privatkunden

Carsten Hohmann, Bereichsleiter Firmenkunden

Vorwort des Vorstands

**Sehr geehrte Mitglieder, Kunden
und Geschäftsfreunde,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Die Rahmenbedingungen des letzten Jahres haben sich leider nur wenig verändert. Noch immer liegen die Zinsen auf historisch niedrigem Niveau, wenn auch die absoluten Tiefststände mit negativen Renditen bis in Laufzeitbereiche von 10 Jahren inzwischen der Vergangenheit angehören. Die Belastungen, die dadurch für die Ertragslage von Banken entstehen, sind unübersehbar und haben inzwischen eine große Zahl von Fusionen unter Genossenschaftsbanken ausgelöst. Größere Einheiten können in der Regel Synergieeffekte realisieren und profitieren zusätzlich von Vorteilen bei der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

Unsere Bank hat durch erhebliche Vertriebsanstrengungen 2017 erreicht, den zu erwartenden Rückgang beim Zinsüberschuss durch Steigerungen im Provisionsergebnis zu kompensieren. Eine bemerkenswerte Leistung, die uns in den Jahren zuvor in der Form nicht gelungen ist. Gleichzeitig konnten die im Fokus stehenden Kosten gesenkt bzw. auf eine lediglich moderate Steigerung begrenzt werden, so dass unter dem Strich letztlich ein im Vergleich zu den Erwartungen besseres Ergebnis erzielt wurde.

Das ist keineswegs selbstverständlich und kann nur mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erreicht werden, die im engen Dialog mit ihren Kunden Ansatzpunkte für Geschäfte konsequent nutzen, gleichzeitig aber auch nicht den Eindruck des „verkaufen müssen“ erwecken. Die langfristige Orientierung in jeder einzelnen Kundenverbindung ist für uns der Maßstab. Schnelle Verkaufs-



Karl Oppermann und Udo Martin

erfolge, die die Vertriebspläne zwar kurzfristig erfüllen, im Folgejahr aber nicht wiederholt werden können, helfen uns nicht weiter.

Deshalb werden wir auch in Zukunft darauf achten, dass die langfristige Kundenzufriedenheit ihren Stellenwert behält. Dies wird uns aber nicht ersparen, eine weitere Konzentration unseres Geschäfts auf weniger Geschäftsstellen vorzunehmen. Das ist keine populäre Maßnahme, wie auch wir wissen. Die zwingend erforderliche Auslastung der Mitarbeiter ist angesichts hoher Kosten unabdingbar, um leistungsfähig zu bleiben. Wir werden aber zugleich unser Leistungsangebot durch die permanente Schaffung neuer Zugangswege zeitgemäß erweitern. Die digitalen Kontaktpunkte wie z.B. E-Mail werden sukzessive weiter ergänzt, z.B. durch WhatsApp oder per Chat. Wir werden nach und nach Produkte auf unserer Homepage anbieten, über die Kunden sich selbstständig informieren und Abschlüsse tätigen können. Wir werden nach Kräften darum bemüht sein, Ihnen als Kunden die Apps und Anwendungen näher zu bringen, die zu einem modernen Banking dazu gehören. Aber wir werden auch weiter die Bank für die persönliche Ansprache sein, für große und kleine Anliegen.

Wir danken Ihnen, unseren Mitgliedern und Kunden, für die bisherige vertrauensvolle Zusammenarbeit und zugleich bitten wir Sie, uns dieses Vertrauen auch zukünftig zu schenken. Wir versichern Ihnen, wir arbeiten hart daran, dass wir auch weiterhin so erfolgreich sein werden wie bisher.

Vorstand der Waldecker Bank eG

Karl Oppermann

Udo Martin

Geschäftsstellen

Hauptstelle

Telefon: 05631/972-0

Telefax: 05631/5060-7819

34497 Korbach

www.waldecker-bank.de

Prof.-Bier-Str. 18

E-Mail: wb@waldecker-bank.de



Weitere Standorte von -Geldautomaten

34497 Korbach
HERKULES-Markt

34537 Bad Wildungen-Braunau
SB-Bank

34497 Korbach
Kaufland

34537 Bad Wildungen
Ederblick-Zentrum

34454 Bad Arolsen
HERKULES-Markt

34537 Bad Wildungen-Reinhardshausen
SB-Bank (gemeinsam mit der Sparkasse Waldeck-Frankenberg)

34454 Bad Arolsen-Mengeringhausen
Tankzentrum Klapp

34549 Edertal-Hemfurth
SB-Bank (gemeinsam mit der Sparkasse Waldeck-Frankenberg)

34474 Diemelstadt-Wrexen
SB-Bank

34516 Vöhl-Herzhausen
Dachdeckerbetrieb Wolf (gemeinsam mit der Frankenberger Bank eG und der Sparkasse Waldeck-Frankenberg)

Konjunkturelle Rahmenbedingungen im Jahr 2017

Robuster Verlauf der Binnenkonjunktur

Die deutsche Wirtschaft ist 2017 so stark gewachsen wie seit sechs Jahren nicht mehr. Für das gesamte Jahr ergab sich daraus ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von 2,2 % (Vorjahr 1,9 %). Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die staatlichen und privaten Konsumausgaben, eine boomende Bauwirtschaft und die Bruttoanlageinvestitionen. Damit wächst die Wirtschaftsleistung nun schon seit einigen Jahren schneller als das Produktionspotenzial.

Hoher Beschäftigungsgrad

Am Arbeitsmarkt setzten sich die günstigen Trends der Vorjahre fort. Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung haben im Vergleich zum Vorjahr weiter kräftig zugenommen. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote sank um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 %. Dies entspricht der niedrigsten durchschnittlichen Jahresarbeitslosigkeit seit der deutschen Wiedervereinigung.



Gestiegene Energie- und Nahrungsmittelpreise haben die Inflation 2017 auf den höchsten Stand seit fünf Jahren getrieben. Die Verbraucherpreise legten im Jahresdurchschnitt um 1,8 % (Vorjahr 0,5 %) zu. Damit liegt die Teuerungsrate sehr dicht an der geldpolitischen Zielvorgabe von „nahe 2%“. Einen stärkeren Zuwachs



gab es zuletzt 2012 mit 2,0 %. Auch höhere Mieten trugen zu dem Anstieg bei. Bei den Energiepreisen verteuerten sich vor allem Benzin und Heizöl.

Rekordüberschuss bei öffentlichen Haushalten

Weiterhin kräftig sprudelnde Steuer- und Beitragseinnahmen ließen den Finanzierungsüberschuss des Staates auf 38,4 Mrd. EUR steigen. Das ist absolut gesehen der höchste Überschuss, den der Staat seit der deutschen Wiedervereinigung erzielte. Der Schuldenstand des Staates verminderte sich in Relation zum BIP auf rund 65 % (Vorjahr 68,1 %).

Unverändert expansive Geldpolitik der EZB

Die Europäische Zentralbank EZB hat in 2017 an ihrer extrem expansiven Geldpolitik festgehalten. Die EZB beließ die Leitzinsen für den Euroraum unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der Leitzins bei 0,0 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich. Mit der Entscheidung des EZB-Rats im Oktober 2017 wird das EZB-Anleihekaufprogramm ab Januar 2018 mit verringerten Netto-Anleihekäufen von monatlich 30 Mrd. EUR bis mindestens September 2018 nochmals verlängert.

Mit der schrittweisen Verlangsamung der geldpolitischen Expansion durch die Zentralbanken und den daran orientierten Erwartungen stieg das Zinsniveau an den Kapitalmärkten, von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend, gegenüber dem Vorjahr leicht an. Die Rendite von Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit kletterte innerhalb eines Jahres um 22 Basispunkte auf 0,42 %.



An den Devisenmärkten ergaben sich spürbare Verschiebungen im Wechselkursgefüge zulasten des US-Dollar und zugunsten des Euro. Der Euro wertete insbesondere vor dem Hintergrund einer überraschend lebhaften Konjunktorentwicklung des gemeinsamen Währungsraums deutlich auf. Der Euro-Dollar Kurs notierte zum Jahresultimo bei 1,19 US-Dollar. Damit ist der Euro um rund 13 % gestiegen, so stark wie seit 2003 nicht mehr in einem Jahr.

€-Kurs pro Dollar 2016 – 2017

Quelle: Thomson Datastream



DAX auf neuem Allzeithoch

Rasant steigende Unternehmensgewinne und eine starke Konjunktur, begleitet von niedrigen Zinsen, trieben 2017 die Aktienkurse. Mit einem Schlusstand von 12.918 Punkten beendete der Dax den letzten Handelstag des Jahres. In 2017 hat der deutsche Leitindex damit ein Plus von 12,5 % eingefahren, bei einem Allzeithoch von 13.478 Indexpunkten. Es ist bereits das sechste Jahr in Folge, welches der Dax mit einem Plus beendet und damit die längste Serie seines Bestehens.

DAX-Entwicklung

Quelle: Thomson Datastream



Genossenschaftsbanken weiterhin auf Erfolgskurs

Die addierte Bilanzsumme der Volksbanken und Raiffeisenbanken stieg um 40 Mrd. EUR auf insgesamt 891 Mrd. EUR an. Das Plus von 4,7 % wurde sowohl von Zuwächsen im Kreditgeschäft als auch den Kundeneinlagen getragen.

So weiteten sich die Kundeneinlagen um 25 Mrd. EUR oder 4 % auf 662 Mrd. EUR aus. Treiber dieses starken Zuwachses waren liquide, kurzlaufende Einlagen. Länger laufende, weniger liquide Einlageformen waren dagegen weiter rückläufig.

Die deutschen Kreditgenossenschaften versorgten private Haushalte und mittelständische Unternehmen mit Kreditmitteln von 558 Mrd. EUR. Das entspricht einer Steigerung um 30 Mrd. EUR oder 5,8 %.

Der Konsolidierungsprozess unter den Volksbanken und Raiffeisenbanken setzte sich mit 57 vollzogenen Fusionen fort. Die Zahl der Kreditgenossenschaften lag zum Ende des Jahres 2017 bei 915 Banken (- 5,9 %). Dabei ist zu beobachten, dass keineswegs nur kleine Institute den Weg der Fusion einschlagen. Die durchschnittliche Bilanzsumme der Institute erhöhte sich auf 974 Mill. EUR. Ende letzten Jahres unterhielten die Kreditgenossenschaften 10.193 Bankstellen (-5,8 %).

Zur Lage der Waldecker Bank eG

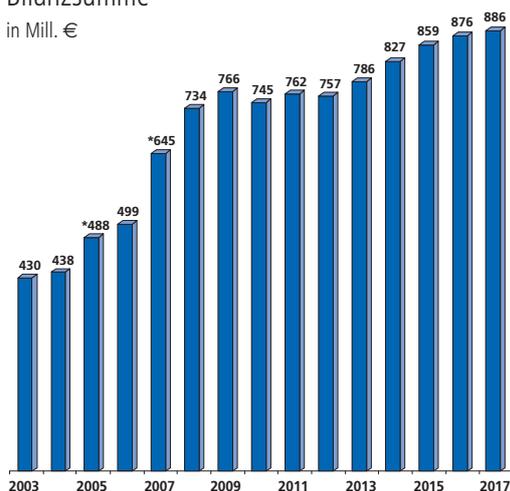
Impulse durch Wohnungsbau

Verhaltener Anstieg der Bilanzsumme

Die Bilanzsumme wuchs im Geschäftsjahr 2017 um 10,3 Mill. EUR oder 1,2 %. Diese Entwicklung ist vor allem auf eine Steigerung der Kundeneinlagen zurückzuführen, die überproportional zulegten. Die Zunahme bei den Kundenkrediten konnte durch die deutliche Erhöhung der Kundeneinlagen vollständig refinanziert werden. Das Bilanzsummenwachstum fiel schwächer aus, weil Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umfangreich zurückgeführt wurden. Das stark ausgeweitete Vermittlungsgeschäft bei Krediten wie auch bei Geldanlagen findet ebenfalls keinen Niederschlag in der Bilanzsumme.

Bilanzsumme

in Mill. €



* jeweils einschließlich Fusionseffekt

Nachhaltiges Wachstum der Kundenkredite

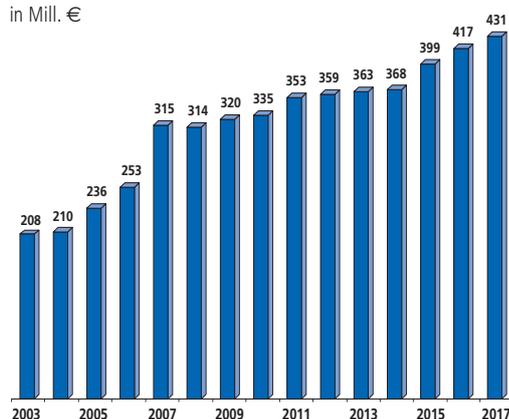
In einem unverändert von intensivem Wettbewerb geprägten Marktumfeld sind die Kundenforderungen um

3,5 % oder 14,4 Mill. EUR angestiegen. Der Bilanzausweis erhöhte sich auf mehr als 427 Mill. EUR.

Der Umfang der Neukreditzusagen stieg um 3,3 % auf 93,0 Mill. EUR (Vj. 90,0 Mill. EUR). Bestimmend hierfür war die nach wie vor rege Nachfrage nach privaten Wohnungsbaukrediten. Der Anteil der Privatkredite am Gesamtbestand (58,2 %) hat sich weiter spürbar erhöht, weil gleichzeitig einige größere gewerbliche Engagements zurückgeführt wurden. Wie bereits in den Vorjahren konzentrierte sich die Nachfrage aufgrund der niedrigen Kreditzinsen überwiegend auf die langen Laufzeitbereiche mit entsprechenden Zinsbindungen.

Kreditvolumen*

in Mill. €



* incl. Avale

Kontokorrentinanspruchnahmen gingen erneut zurück und spiegelten die gute Liquiditätslage vieler Betriebe. Aber auch die Kreditlinien von Privatkunden zeigten eine geringere Auslastung. Einerseits erfolgt eine konsequentere Disposition zur Vermeidung von Risiken, andererseits finden frühzeitige Hinweise der Bank auf entsprechende Umfinanzierungsmöglichkeiten Beachtung.

Der hohe Anteil privater Kredite sorgt gleichzeitig für eine günstige Risikostreuung. Fast 78 % des Volumens entfallen auf Kredite bis zu 500 TEuro, kein einziges Kreditengagement erfüllt die Kriterien eines Großkredits nach den KWG-Bestimmungen.

Betreutes Kundenkreditvolumen

	31.12.2017 T €	31.12.2016 T €
Bilanzierter Kundenkreditbestand	431.467	416.522
zusätzlich:		
- Hypothekendarlehen	32.933	29.994
- Bauspardarlehen	43.328	42.742
- easy credit – Konsumentenkredite	15.391	12.482
- R+V – Realrechtsdarlehen	17.093	17.555
Vermittelte Kredite an die genossenschaftl. FinanzGruppe	110.511	105.011
Gesamtsumme	541.978	521.533

Sehr erfreulich war der Verlauf der Kreditvermittlungen an die genossenschaftlichen Verbundpartner. Sowohl kommunale Finanzierungen wie auch Hypothekendarlehen konnten in nennenswertem Umfang platziert werden. Konsumentenkredite unter der Marke „easy credit“ waren 2017 der absolute Renner. Die Zahl der Neuabschlüsse erhöhte sich um 35 % gegenüber dem Vorjahr, eine entsprechende Bestandsaufstockung war die Folge.

Bauspardarlehen und R+V Realrechtsdarlehen vervollständigen das genossenschaftliche Verbundangebot bei Finanzierungen. Sie werden vorrangig in Verbindung mit langfristigen Zinssicherungen eingesetzt.



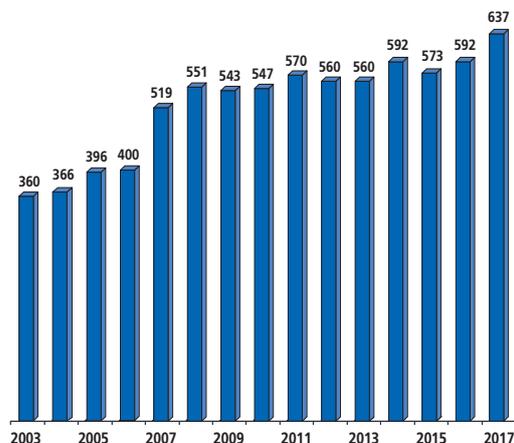
Der Anteil des Kundenkreditvolumens ist mit gut 48 % zwar immer noch unterdurchschnittlich im Betriebsvergleich, ist aber in den letzten Jahren durch entsprechende Vertriebsanstrengungen, Ausweitung der Beratungs-

kapazitäten und der Verschlankung von Prozessen spürbar gesteigert worden. Zugleich ist er aber auch Spiegelbild unserer eher ländlich geprägten Region, in der insgesamt kein entsprechender Kreditbedarf besteht. Die Bewertung der Kundenkredite sowie der gestellten Kreditsicherheiten erfolgte nach unverändert vorsichtigen Maßstäben. Der Anteil der als akut eingestuften Kreditrisiken konnte deutlich reduziert werden, weil geeignete Maßnahmen in konkreten Einzelfällen erfolgreich waren. Der günstige Konjunkturverlauf und die stabile Arbeitsmarktsituation tragen beiderseits zur guten Bonitätsstruktur bei. Für nicht erkannte latente Risiken bestehen ausreichend dotierte Vorsorgereserven nach § 340 f HGB. Diese Position ist am Bilanzausweis der Kundenforderungen abgesetzt, während Vorsorgereserven nach § 340 g HGB offen in der Bilanz ausgewiesen werden.

Starker Liquiditätszufluss von Großkunden

Einlagenvolumen

in Mill. €



Die bilanzierten Kundeneinlagen stiegen um 45,6 Mill. EUR oder 7,7 % auf 637 Mill. EUR. Treiber des Wachstums waren vorwiegend Großeinleger, die den noch bestehenden Vorteil einer Nullverzinsung den bei anderen Instituten verbreiteten Verwarentgelten vorgezogen haben.

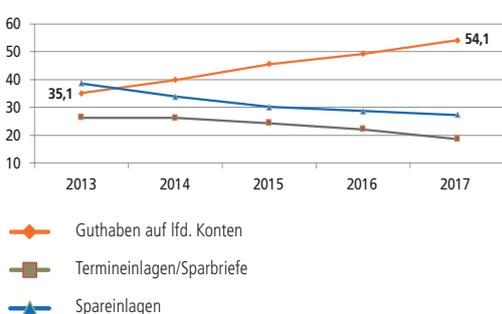
Angesichts der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank nahmen die Sichteinlagen der Kunden weiter deutlich zu. Die Guthaben auf Giro- und Geldmarktkonten stiegen per Ende Dezember 2017 um 18,1 % auf 345 Mill. EUR. Sie erreichen damit einen Anteil an den

gesamten Kundeneinlagen von 54,1 %. Grund für diese Entwicklung ist, dass fällige Geldanlagen oftmals geparkt werden, um bei einer günstigeren Zinskonstellation für neue Anlagen verfügbar zu sein. Der Bestand an Spareinlagen stieg ebenfalls deutlich um 10,4 % auf ein Volumen von 186,5 Mill. EUR.

Längerfristige und weniger liquide Anlageformen wie Termineinlagen und Sparbriefe waren dagegen kaum gefragt. Sie bauten sich um 24,8 Mill. EUR bzw. 18,9 % ab.

Einlagenstruktur

in %



Die unverändert niedrigen Geldmarktzinsen haben den Trend der letzten Jahre verschärft, dass gerade Großeinleger oft nur marginale Zinsunterschiede zu umfangreichen Geldtransfers nutzen. Die Bank hat auf diese Entwicklung zunächst abwartend reagiert und erst Anfang 2018 damit begonnen, Verwarentgelte bzw. Negativzinsen bei Großeinlegern zu berechnen.

Betreutes Kundenanlagevolumen

	31.12.2017 T €	31.12.2016 T €
Bilanzierte Geldanlagen von Kunden	637.339	591.730
zusätzlich:		
- Wertpapierbestände	104.943	102.946
- Kurswerte Direktanlagen Fonds	148.040	134.085
- Bausparguthaben	74.025	70.281
- Rückkaufswerte LV / Unfall	45.665	44.260
- sonstige Verbundanlagen	6.496	7.585
Vermittelte Gelder an die Genossenschaftl. FinanzGruppe	379.169	359.157
Gesamtsumme	1.016.508	950.887

Unsere Kundenberater waren auch 2017 sehr erfolgreich darin, Kunden an nicht bilanzwirksame Geldanlageformen heranzuführen, um durch einen jeweils abgestimm-

ten Mix aus höherer Rendite und damit einhergehenden Risiken die individuell passende Geldanlage zu finden.

Die Investitionen in Wertpapiere oder Fonds der Union Investment kletterten erneut deutlich, aber auch Bausparen hatte einen entsprechenden Stellenwert. Die nicht bilanzierten Geldanlagen der Kunden stiegen auf mehr als 379 Mill. EUR. Zusammen mit den Kundengeldern in der Bilanz wird erstmals die Milliardengrenze überschritten.

Bankeigengeschäfte leicht rückläufig

Die Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt, die die Bank außerhalb des Kundenbereichs sozusagen auf eigene Rechnung betreibt, waren 2017 leicht rückläufig. Nach gut 418 Mill. EUR im Vorjahr betrug das Gesamtvolumen am Jahresende knapp 414 Mill. EUR. Hintergrund dafür ist, dass die Bank erhebliche Zuwächse im langfristigen Kundenkreditgeschäft verzeichnete, dem Vorrang eingeräumt wird. Bei dem erreichten hohen Volumen waren zudem die Limite der Bank bezogen auf Einzelemittenten, aber auch hinsichtlich der Zinsänderungsrisiken hoch ausgelastet, so dass kein großer Spielraum für einen weiteren Bestandsaufbau mehr gegeben war.

Bankeigengeschäfte

	31.12.2017 T €	31.12.2016 T €
Geldanlagen	413.451	418.161
- Forderungen an Kreditinstitute	8.536	15.045
- Schuldscheindarlehen	8.067	16.103
- Wertpapiere	396.848	387.013
Mittelbeschaffung	153.085	192.046
- Tagesgeld / Termingeld	79.174	48.039
- Offenmarktgeschäfte	0	35.000
- Programmkredite	59.008	64.153
- Wertpapierpensionsgeschäfte	14.903	44.854

Innerhalb der Anlagen haben sich Verschiebungen ergeben; der Wertpapierbestand erhöhte sich noch einmal, während die unterhaltenen Termingelder bei der Zentralbank sich auf ein absolutes Minimum reduzierten. Die Bank weist eine breite Streuung bei den Geldanlagen sowohl hinsichtlich der Emittenten als auch der Laufzeitbereiche und weiterer struktureller Merkmale auf. Auf diese Weise konnte bisher sichergestellt werden, dass Bonitätsrisiken zu vernachlässigen waren.

Die Mittelbeschaffung wurde zum einen um 39 Mill. EUR bzw. 20,3 % reduziert, weil ausreichend Kundengelder zur Finanzierung zur Verfügung standen. Daneben fanden umfangreiche Umschichtungen statt. Ein beachtlicher Anteil der kurzfristigen Geldaufnahme bei der DZ Bank erfolgt inzwischen zu negativen Zinsen, wovon die Ertragslage der Bank profitiert. Die Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank wurden entsprechend abgebaut.

Komplexes Risikomanagement

Ein umfassendes Risikomanagementsystem zur Identifizierung und Steuerung sämtlicher mit dem Bankgeschäft verbundener Risiken ist seit Jahren eine unabdingbare aufsichtsrechtliche Anforderung und erfährt eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Ziel des Risikomanagements ist es, Art und Umfang möglicher Risiken zu quantifizieren, um den Entscheidungsträgern der Bank jederzeit ein zuverlässiges Bild darüber zu vermitteln, ob die bestehenden Risiken vertretbar sind oder die Risikotragfähigkeit der Bank in unangemessener Weise belasten. Dabei erfolgt keine rein statische Betrachtung im Hinblick auf die aktuell erkennbaren Risiken, sondern vielmehr eine differenzierte Simulation der Rahmenbedingungen wie z.B. Zinsänderungen oder konjunkturelle Eintrübungen, um die Wirkungen auch in einem dynamischen Umfeld abbilden zu können.

Neben den Ausfallrisiken im Kundenkredit- wie auch im Bankeigengeschäft haben Zinsänderungsrisiken angesichts des anhaltend niedrigen Zinsniveaus mit seinen Auswirkungen auf die Festzinsbestände der Aktiv- und Passivseite der Bilanz aktuell den höchsten Stellenwert und bedürfen einer permanenten Überwachung.

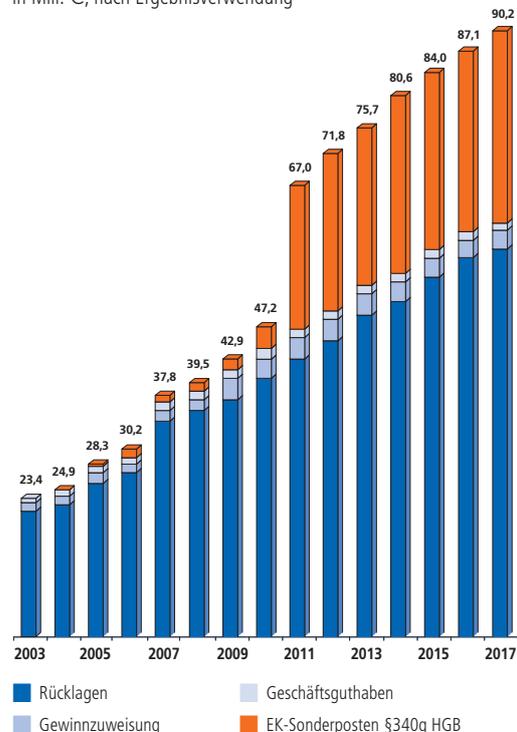
Daneben können Liquiditätsrisiken durch Abhängigkeiten von Großeinlegern oder operationelle Risiken durch Organisationsdefizite negative Auswirkungen auslösen. Alle Risiken sind durch entsprechende Budgets unterlegt, die in ihrem Ausmaß abhängig sind von der laufenden Ertragskraft, bestehenden Reserven oder der Vermögenssubstanz. Dieser Ansatz, der seit der Finanzmarktkrise konsequent verfolgt wird, zielt darauf hin, dass Banken nur solche Risiken eingehen, die nach Art und Umfang bekannt und beherrschbar sind.

Absolut solide Vermögenssituation

Die Vermögenssituation oder auch Eigenmittelausstattung der Bank ist seit Jahren überdurchschnittlich und in ihrer Struktur vorteilhaft. Aufgrund der vergleichsweise geringen Geschäftsguthaben fällt die Dividendenzahlung regelmäßig niedrig aus, so dass ein erheblicher Teil des jeweiligen Jahresüberschusses den Reserven und Rücklagen zugeführt werden kann. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Vertreterversammlung sollen die Ergebnis- und sonstigen Rücklagen erneut mit mehr als 2 Mill. EUR dotiert werden, so dass sich das offene ausgewiesene Eigenkapital nach Abzug der vorgesehenen Dividende und unter Einbeziehung des Fonds für allgemeine Bankrisiken, der einen Betrag von 28 Mill. EUR aufweist, insgesamt auf 90,2 Mill. EUR beläuft. Mit einer Kernkapitalquote von 15,8 %, bezogen auf die risikogewichteten Aktivpositionen der Bilanz, ist die Bank komfortabel aufgestellt.

Bilanzielles Eigenkapital

in Mill. €; nach Ergebnisverwendung



Eine ausreichende Eigenmittelausstattung in Verbindung mit einer entsprechenden Ertragskraft ist nicht nur ein Zeichen von Solidität und erfolgreicher Geschäftspolitik,

sondern zugleich auch Voraussetzung für zukünftiges Handeln, das sich weitgehend frei von Zwängen, dafür aber mehr an den Möglichkeiten orientiert, die die Märkte bieten. Gerade in Zeiten, in denen der Zinsüberschuss als die wichtigste Ertragsquelle von Banken dauerhaft unter Druck steht, muss die Bank nach alternativen Ertragsquellen Ausschau halten, oft auch unter Inkaufnahme höherer Risiken, um wenigstens für eine teilweise Kompensation zu sorgen.

Eine dauerhaft gute Kapitalausstattung, die Jahr für Jahr durch eine überproportionale Rücklagendotierung weiter ausgebaut wird, ist insofern eine solide Basis für die weitere geschäftspolitische Entwicklung.

Gutes Ergebnis trotz Niedrigzinsen

Auch im Berichtsjahr setzte sich der Trend eines rückläufigen Zinsüberschusses weiter fort. Die Zinserträge reduzierten sich um mehr als 1,3 Mill. EUR, während die Zinsaufwendungen aufgrund des schon erreichten niedrigen Niveaus lediglich um 557 TEuro gesenkt werden konnten. Der Zinsüberschuss als wichtigste Ertragsquelle der Bank lag somit um gut 740 TEuro niedriger als im Vorjahr.

Ergebnisstruktur

	2017 T €	2016 T €
Zinserträge	19.130	20.445
– Zinsaufwendungen	2.137	2.694
+ Laufende Erträge	335	319
= Zinsüberschuss	17.328	18.070
Provisionsüberschuss	6.349	5.522
Personalaufwand	10.423	10.630
Sachaufwand / Abschreibungen	5.786	5.733
Bewertungsergebnis einschl. Vorsorgereserven	-2.511	-1.869
Steueraufwand	2.603	2.335
Jahresüberschuss	2.190	2.189

Erfreulich war, dass der Provisionsüberschuss durch ein intensives Vermittlungsgeschäft im Bereich von Wertpapier- und Fondsanlagen, aber auch bei Konsumentenkrediten deutlich gesteigert werden konnte. Auch die Überarbeitung von Preismodellen für die Kontoführung hat zu dem Verlauf beigetragen, so dass insgesamt eine

Überkompensation des Rückgangs im Zinsergebnis möglich war.

Bei den Verwaltungskosten konnte gleichzeitig eine Reduzierung des Personalaufwands realisiert werden, weil einerseits weniger Beschäftigte zu verzeichnen waren und zudem freiwillige Leistungen zurückgeführt wurden. Die Sachkosten und Abschreibungen verliefen planmäßig und sicherten der Bank eine im Betriebsvergleich unverändert günstige Kostenquote.

Das Bewertungsergebnis wies für 2017 einen deutlich positiven Saldo für das Kreditgeschäft aus, während der anteilige Betrag für die Wertpapierbestände aufgrund geringerer Zuschreibungen und höherer Abschreibungen spürbar schwächer ausfiel. Im Gesamtbetrag von rd. 2,5 Mill. EUR ist zugleich eine nennenswert aufgestockte Dotierung der stillen und offenen Reserven enthalten. Nach einem auf 2,6 Mill. EUR erhöhten Steueraufwand verbleibt ein Jahresüberschuss von 2,2 Mill. EUR analog zum Vorjahr, der im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat zu folgendem Ergebnisverwendungsvorschlag führt:

Ergebnisverwendungsvorschlag

	2017 T €	2016 T €
Jahresüberschuss	2.190,0	2.189,5
Gewinnvortrag Vorjahr	3,4	0,3
Bilanzgewinn	2.193,4	2.189,8
Bardividende 9 %	129,2	126,4
Zuweisung zu den		
– gesetzlichen Rücklagen	1.030,0	1.030,0
– Ergebnisrücklagen	1.030,0	1.030,0
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	4,2	3,4

Garantieverbund

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 03.07.2015 ist die neue BVR-Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem), eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin, (BVR-ISG), als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem des BVR (BVR-SE)

getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V. mit § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 03.07.2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

Ausblick auf 2018



Der Ausblick auf 2018 und die Folgejahre ist weiterhin unverändert mit der Frage verknüpft, wie lange die Europäische Zentralbank an ihrer expansiven Geldpolitik festhält und damit das Zinsniveau entscheidend beeinflusst. Selbst die in den USA bereits im Gang befindliche Zinswende hat bisher zu keinen nennenswerten Wirkungen geführt. Ein anhaltend niedriges Zinsniveau wird die Ergebnisse der Folgejahre belasten, weil der Rückgang der Zinserträge nicht mehr durch eine entsprechende Reduzierung der Zinsaufwendungen begleitet werden kann. Deshalb werden die Vertriebsanstrengungen der Bank weiterhin darauf gerichtet sein, Provisionserträge aus dem Verbundgeschäft zu generieren.

Temporäre Belastungen für das Ergebnis werden schon bei geringem Zinsanstieg von dem hohen Bestand an Wertpapieren ausgehen, wenngleich die Kurswertabschreibungen bei Fälligkeit als Erträge zurückfließen. Auf der Kostenseite, die unverändert stark im Fokus stehen wird, kommt es durch eine rückläufige Zahl von Beschäftigten zu einer Entlastung, der die Tarifsteigerung entgegensteht. Im Sommer 2018 werden insgesamt drei Geschäftsstellen in Höringhausen, Freienhagen und Waldeck geschlossen, um eine weitere Verdichtung auf weniger Einheiten zu erreichen mit dem Ziel einer besseren Auslastung vorhandener Kapazitäten. Gleichzeitig wird die Hauptstelle in Korbach aufwändig modernisiert,

um sie an den aktuellen und zukünftigen Bedarf anzupassen.

Den Anforderungen, die sich aus der Digitalisierung des Bankgeschäfts ergeben, trägt die Bank durch verschiedene Maßnahmen Rechnung. Einerseits ist ein komplexes Programm auf den Weg gebracht worden, die Geschäftsprozesse im Aktivgeschäft zu standardisieren, indem auf eine technik-basierte Vorgangsteuerung zurückgegriffen wird. Damit verbunden ist zugleich die Digitalisierung der Kreditakten, die im Endstadium erhebliche Effizienzgewinne verspricht. Andererseits werden digitale Produktangebote und Prozesse des genossenschaftlichen Rechenzentrums gezielt daraufhin geprüft, ob sie für die Anwendung in der Bank oder aber durch unsere Kunden Nutzen bringen.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass die konjunkturellen Rahmenbedingungen weiterhin stabil bleiben trotz der entstehenden Zweifel an der Fortsetzung des freien Welt Handels, so dass sich auch die entlastende Wirkung auf die Risiken im Kreditgeschäft fortsetzen dürfte. Vor dem Hintergrund der dargestellten Vermögenssubstanz und der Fähigkeit, auch Ergebniseintrübungen durch zielgerichtete Aktivitäten zu begegnen, sind wir zuversichtlich, auch in den kommenden Jahren den bisherigen erfolgreichen Weg fortsetzen zu können.

Geldanlage

Mit der richtigen Struktur zum Vermögen

1.410 Milliarden Euro in Bargeld und Sichteinlagen.
246 Milliarden Euro in Termineinlagen. Es sind beeindruckende Zahlen, die die Deutsche Bundesbank zum 30.06.2017 errechnet hat. Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland bricht trotz des Zinstiefs Rekord um Rekord.

Die Deutschen sitzen demnach auf einem Berg von Geld. Traditionell bevorzugen sie in ihrer Anlagestrategie viel Liquidität sowie risikoarme Zinsprodukte. Doch zu viel davon ist nicht zielführend. Denn auch die Inflation beeinflusst die Vermögensentwicklung. Sie lag im Februar 2018 zwar nur bei 1,4 %, doch wenn die Sparzinsen -wie derzeit- niedriger sind als die Teuerung, verlieren Vermögen real an Kaufkraft.

Leider verspüren Anleger kaum Handlungsdruck. Denn gemäß einer Studie nehmen vier von fünf Befragten steigende Preise nicht zum Anlass, ihre Geldanlage anzupassen oder sich dazu beraten zu lassen. Die Menschen unterschätzen den Einfluss von Inflation auf die reale Vermögensbildung, denn wenn ihre Zinseinnahmen niedriger sind als die Inflationsrate, wird Vermögen im Sinne von Kaufkraft vernichtet.

Im Sommer 2018 findet die Fußball WM in Russland statt. Für viele von uns sicherlich wieder ein spannendes Ereignis, welches hoffentlich mit einem Sommermärchen für die deutsche Nationalmannschaft endet. Im Vorfeld der Weltmeisterschaft macht sich das Trainerteam um Bundestrainer Joachim Löw intensiv Gedanken, mit welcher Aufstellung und mit welchen Spielern in Russland an den Start gegangen wird. Bei den letzten Turnieren hat sich eine sehr ausgeglichene Mannschaft vom Torwart bis hin zum Stürmer bewährt.

Bei der Geldanlage ist es nicht anders. „Breit aufgestellt sein“ ist auch hier die richtige Strategie.



Christina Kunz und Timo Walter von der DZ Bank in Frankfurt überreichen Ingo Göbel (Mitte) eine Urkunde für herausragende Beratungsleistungen

Neben Liquidität gehören dazu auch Geldwerte (beispielsweise verzinsliche Wertpapiere), Substanzwerte (wie Aktien), alternative Anlagen (zum Beispiel Rohstoffe) und Sachwerte wie Immobilien. Wer das Vermögen gut auf unterschiedliche Anlageklassen, -formen und -märkte verteilt, eröffnet sich zum einen mehr Chancen auf Erträge. Zum anderen sorgt eine breite Aufstellung für mehr Stabilität in der Geldanlage.

Wie eine solche Aufstellung aussehen kann, hängt natürlich von den individuellen Zielen und Anforderungen eines jeden Einzelnen ab. Mit geeigneten Produkten wie Investmentfonds und Zertifikatlösungen unserer Partner Union Investment und DZ Bank sind Chancen und Risiken selbst für vorsichtige Anleger gut in Einklang zu bringen. Mit dieser breiten Aufstellung und der dazu gehörigen Beratungsqualität haben wir dafür gesorgt, dass unsere ca. 7.800 Fondskunden im Zeitraum von 2013 bis 2017 einen Vermögenszuwachs von ca. 18,5 Mill. EUR erzielen konnten.

Aktuell, aber auch in Zukunft brauchen Anleger ein zeitgemäßes Vermögensmanagement. Die Beraterinnen und Berater Ihrer Waldecker Bank eG sind bestens ausgebildet und gehen im Rahmen der Genossenschaftlichen Beratung auf Ihre persönlichen Ziele und Wünsche und natürlich Ihre Risikobereitschaft ein, um die für Sie passende Anlagelösung zu finden.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Nah dran – an Menschen, Märkten und digitalen Trends

Zum Jahresende 2017 beschäftigte die Waldecker Bank 197 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 57 Teilzeitbeschäftigte und 15 Auszubildende für das Berufsbild Bankkaufmann/-frau.

Hinsichtlich Qualifikation, Alter und Berufserfahrung ist unsere Mitarbeiterschaft so strukturiert, dass wir den unterschiedlichen Anforderungsprofilen unserer Kunden entsprechen können.

Die Beschäftigungsstruktur ist weiterhin ausgewogen, die Personalfuktuation immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau. Dies ist auch ein Beleg für die enge Verbundenheit und hohe Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Waldecker Bank. Im Berichtsjahr konnten wir gleich 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ihrem 25- und 40-jährigen Dienstjubiläum gratulieren:

Gisela Viehmeier, Heinrich Emde, Jürgen Emde, Bernd Lückel und Klaus Weiss zum 40-jährigen Dienstjubiläum sowie Andrea Butterweck, Jürgen Fritz, Katrin Heine, Elvira Hilger, Matthias Knoche, Thomas Köhler und Ute Weidemann zum 25-jährigen Betriebsjubiläum.

Damit blicken unsere Jubilare zusammen auf stolze 375 Dienstjahre zurück.

Das Bemühen der Bank ist in starkem Maße darauf ausgerichtet, auch den zukünftigen Bedarf an qualifizierten und für das Berufsprofil geeigneten Nachwuchskräften durch eine fundierte Ausbildung mit darauf aufbauender Weiterentwicklung sicherzustellen.

Daher haben wir auch zum 01.08.2017 fünf Auszubildende eingestellt.



(v.l.) Thomas Köhler, Bernd Lückel, Jürgen Fritz, Ute Weidemann, Katrin Heine, Gisela Viehmeier, Elvira Hilger, Andrea Butterweck, Matthias Knoche, Jürgen Emde, Klaus Weiss und Heinrich Emde



Neue Auszubildende ab 01.08.2017 v.l.: Sina Binternagel, Marie Jesinghausen, Patrick Zimmer, Anna Heinz, Katharina Volke

Hinzu kommen zwei Jahrespraktikanten, die im Rahmen der zweijährigen Fachoberschule das betriebliche Praktikum in unserem Hause absolvieren.

Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich für einen Ausbildungs- oder Praktikumsplatz einfach online über den Karrierebereich auf der Homepage der Waldecker Bank bewerben.

Nach positivem Ausbildungsverlauf wurde allen Auszubildenden, die im Geschäftsjahr 2017 ihre Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer erfolgreich abgeschlossen haben, ein Anstellungsverhältnis angeboten.

Nach wie vor sind wir bestrebt, möglichst viele offene Stellen aus den eigenen Reihen zu besetzen. Vor diesem Hintergrund baut die Waldecker Bank das Qualifikationsniveau ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stetig in vielfältiger Weise aus.

Die Summe der Fortbildungstage im Geschäftsjahr 2017 belief sich auf 471. Damit verbunden sind Aufwendungen in Höhe von fast 184 TEuro. Die Weiterbildungen erfolgten dabei in hausinternen Schulungen („In-house-training“), Ausbildungsangeboten am Arbeitsplatz („Training on the job“), Seminaren der genossenschaftlichen Bildungs-

einrichtungen und externen Fortbildungsmaßnahmen sowie verstärkt unter Nutzung von digitalen Möglichkeiten in Online-Seminaren wie Webinaren, Video-Konferenzen, Web-Meetings, Web Based Trainings und Blended Learning.

Auch in der Ausbildung sind wir in der Wissensvermittlung zunehmend digital unterwegs.

Im Ausbildungskonzept „VR-Azubi digital“ stellen wir unseren Auszubildenden über die gesamte Ausbildungszeit ein umfangreiches digitales Lernpaket zur Verfügung mit Lernvideos zu allen Themen des IHK-Stoffkatalogs, WBT's, Lernapps, Mindmailer und einem Online-Banking-Führerschein.

Die Digitalisierung betrifft nahezu sämtliche Bereiche unseres alltäglichen Lebens. Auch die Finanzbranche ist von dieser digitalen Revolution betroffen, denn der technische Fortschritt hält hier ebenfalls Einzug. Das sich mehr und mehr verändernde Kundenverhalten und der erhöhte Wettbewerbsdruck in unserer Branche fordern uns zum Handeln. Wir müssen uns verstärkt damit beschäftigen, die Wettbewerbsvorteile ins Netz zu übertragen und unseren Kunden somit zeit- und ortsunabhängige Leistungsangebote bedarfsgerecht zu offerieren.



Patrick Zimmer präsentiert die neuen Tablets zur Kundenberatung



Kristina Wagner und Jutta Steinfort erläutern die "Kontaktlos-Funktion" an den Kartenterminals

Voraussetzung dafür ist vor allem eine generelle digitale Fitness unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese umfasst das grundsätzliche Interesse und die Offenheit gegenüber der Digitalisierung, das Wissen um die technischen Möglichkeiten und deren Umsetzung in das eigene Tagesgeschäft und letztendlich eine Sensibilität hinsichtlich der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Nachhaltig werden wir daher unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen zu diesen Themen weiterbilden. Für die Personalentwicklung in unserem Hause wird es entscheidend sein, auch in der digitalen Welt eine emotionale Kundenbeziehung erlebbar zu gestalten und die kundenorientierten Fähigkeiten der Mitarbeiter in allen Funktionsbereichen der Bank weiter zu fördern.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich mit der Waldecker Bank. Veränderungsbereitschaft ist Ausdruck ihrer Flexibilität. Sie denken unternehmerisch und arbeiten im Team erfolgreich zusammen. Voraussetzung dafür ist ein vertrauensvolles und konstruktives Arbeitsklima, das von gegenseitiger Wertschätzung, Achtung und Verlässlichkeit geprägt ist.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich für das große Engagement und das Verantwortungsbewusstsein,

mit dem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entscheidend zum Gesamterfolg der Waldecker Bank im letzten Jahr beigetragen haben.

Sie erfüllen die hohen Ansprüche, die unsere Kunden an die Beratungsleistungen unseres Hauses stellen, mit großer Kompetenz, ausgewiesener Freundlichkeit und außerordentlicher Einsatzbereitschaft. Gerade die persönlichen Beziehungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unseren Kundinnen und Kunden sind der Schlüssel zum dauerhaften Erfolg unserer Bank.

Unser Dank gilt gleichermaßen dem Betriebsrat, der auch 2017 die Geschäftspolitik des Vorstands, wie schon in der Vergangenheit, stets kritisch, aber immer auch konstruktiv und realistisch begleitet hat. Die Mitglieder des Betriebsrates sind dabei ihrer Verantwortung gerecht geworden, sich jederzeit für einen Ausgleich der Interessen zwischen Belegschaft und Unternehmen einzusetzen.

Die Leistung, ebenso aber auch die langjährige Betriebs-treue unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Bank, wurde im Berichtsjahr durch entsprechende freiwillige Leistungen und Sonderzahlungen honoriert.

Waldecker Bank eG im Blickpunkt der Öffentlichkeit

Vielfältige Unterstützung der Region

Auch 2017 brachte sich die Waldecker Bank eG in vielfältiger Form ins öffentliche Leben ein. Dabei waren die Special Olympics, die zu Jahresbeginn in Willingen vom Deutschen Olympischen Sportbund ausgetragen wurden, sicherlich ein besonderes Erlebnis. Bankvorstand Karl Oppermann übergab als regionaler Hauptsponsor die Preise an die Sportler mit Handicap im Bereich Eisschnelllauf. Beeindruckend war vor allem der Teamgeist der Sportler und die tatsächliche Umsetzung des Olympischen Gedankens „Dabei sein ist alles“. Grund zur Freude gab es auch bei Beate Zimmermann, die den Hauptpreis – einen Audi Q2 – beim Gewinnsparen der Waldecker Bank gewann. Ebenfalls Glück – beim Gewinnspiel zur Berufsunfähigkeitsversicherung – hatte Marc-Sören Freitag mit dem Gewinn eines iPad Air 2. Davina Lippe schließlich genoss ein besonderes Erlebnis bei einem exklusiven Konzert von Kayef (YouTube-Musiker) mit anschließendem Backstagebesuch. Diesen Preis gab es bei einem Onlinegewinnspiel der Bausparkasse Schwäbisch Hall, mit der die Waldecker Bank noch weitere Maßnahmen durchführte. So besuchten insgesamt ca. 13 Kita-Gruppen die Bank bei den „Traumhauswochen“. Sie besichtigten die Bankräume und frühstückten gemeinsam in der Kundenhalle. Vorher hatten die Kinder ihr eigenes Traumhaus als Bild eingereicht und erhielten dafür Preise. Natürlich durfte der Bausparfuchs bei dieser Aktion nicht fehlen.





Sportlich ging es wie jedes Jahr beim Waldecker Pokal zur Sache. Sowohl bei den Jugendspielen als auch bei den Erwachsenen gab es spannende Begegnungen und auch einige Überraschungen. So konnte die SG Höringhausen/Meininghausen den Pokal mit nach Hause nehmen, während bei den Frauen mit dem SV Anraff der Favorit und Vorjahressieger erneut die Oberhand behielt. Die Hallenkreismeisterschaft im Futsal, ebenfalls von der Waldecker Bank unterstützt, holte sich 2017 der TuS Bad Arolsen bei den Männern und der SV Anraff bei den Frauen.

Nicht die besten Leistungen, sondern das soziale Engagement steht bei den „Sternen des Sports“ im Mittelpunkt. Dieser vom Deutschen Olympischen Sportbund gemeinsam mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken durchgeführte Wettbewerb richtet sich an Aktivitäten außerhalb der klassischen Pokalwettkämpfe und Bestenlisten. So ehrte die Waldecker Bank auf der regionalen Wettbewerbsebene den Verein Skiclub Usseln für die Eröffnung einer Eiskunstlaufabteilung, den Tanzsportclub Volkmarsen 99, dessen Veranstaltung unter dem Motto „Tanzen verbindet“ für eine

voll besetzte Nordhessenhalle gesorgt hatte und den Sportverein Fürstenberg, der mit der Integration von Flüchtlingen neue „Impulse gegen das Sterben eines Sportvereins“ entwickelte.

Die sehr aktive Jugendarbeit der Bank führte die 12–17-jährigen Kunden des VR GO-Clubs im Jahr 2017 in den MoviePark bei Bottrop sowie ins „Aqua Mundo“ Schwimmbad nach Medebach. Der Jugendmalwettbewerb „jugendcreativ“ brachte wieder eine Landessiegerin hervor: Kristina Drews aus Sachsenhausen.

Vielfältig waren die Maßnahmen und Vereinigungen, welche von der Bank im Jahresverlauf unterstützt wurden. Beispielhaft seien hier die Spenden erwähnt für „Kino im Kloster Flechtdorf“, Altstadtkulturfest und „nightgroove“ in Korbach, „Folk im Park“ in Bad Wildungen, Jugendfeuerwehr Berndorf, Verein zur Erhaltung alten Kulturgutes Goddelsheim, DAK Ausstellung „Bunt statt blau“, das Projekt „Finanzielle Bildung an Gymnasien“ oder die Förderung der Musikschulen.





Regelmäßig ist die Bank bei verschiedenen Messen im Geschäftsgebiet vertreten. Neben der Gewerbeschau in Rhoden wurden mehrere Ausbildungsmessen (Job Day Korbach, Berufsschule Korbach, Ausbildungsmesse Bad Wildungen, Ausbildungsmesse Nordwaldeck) veranstaltet. Ein Höhepunkt war dabei sicherlich der „Skyride“, bei dem sich zukünftige Azubis in den Gondeln der Willinger Seilbahn zu verschiedenen Berufen informieren konnten.

Eine besondere Erwähnung ist die Aktion „Wunschbaum“ wert, die von den Soroptimistinnen organisiert wurde. Bedürftige Kinder konnten ihre Wunschzettel an den Weihnachtsbaum in unseren Bankräumen in Korbach und Bad Arolsen hängen und Kunden erfüllten daraufhin anonym oder auch mit Namensnennung diese Wünsche. Übergeben wurden die Geschenke dann von den Soroptimistinnen. Eine schöne und überaus erfolgreiche Aktion zum Jahresende, denn alle Wünsche konnten erfüllt werden.

Bei der gut besuchten Vertreterversammlung dankte Aufsichtsratsvorsitzender Brack den Herren Karl-Martin Füllgraf, Willi-Ernst Schreiber und Karl Schwalenstöcker, die aus dem Aufsichtsrat ausschieden und sich nicht mehr zur Wiederwahl stellten. Neu in das Gremium gewählt wurden Birgit Dielschneider und Klaus Büchsenstütz.

Erstmals wurde der Bericht des Vorstandes von Herrn Martin in Interviewform mit dem Moderator Jörg Kleine durchgeführt, was zur Auflockerung der Veranstaltung beitrug.



Den Jahresrückblick können Sie hier sehen.



Umbau der Hauptstelle

Zukunftsweisende Entscheidung – Waldecker Bank investiert in Hauptstelle

Bei der Bilanzpressekonferenz am 29.03.2018 antworteten Karl Oppermann und Udo Martin auf die Journalistenfragen, die sich nicht nur mit dem vergangenen Geschäftsjahr, sondern vor allem mit dem bevorstehenden Neubau befassten.

Was ist der Grund für die umfassende Renovierung?

Karl Oppermann: Es geht im Grunde um zwei unterschiedliche Aspekte. Erstens müssen wir die Haustechnik sanieren, die einfach in die Jahre gekommen ist. Manche Geräte stammen noch aus den 70er Jahren, Ersatzteile sind nicht mehr zu bekommen und der Stand der Technik ist natürlich mittlerweile ein vollkommen anderer. Wenn

wir z.B. die Energieeffizienz betrachten, werden wir durch die Investitionen in der Zukunft auch deutliche Ersparnisse bei Heiz- und Stromkosten erzielen.

Der zweite Aspekt wirkt direkt auf unsere Kunden und ist auch ihrem geänderten Verhalten geschuldet. Die Selbstbedienungszonen sind die am stärksten frequentierten Bereiche einer Bank, klassische Servicefunktionen werden weniger genutzt, Bargeld sinkt in der Bedeutung. Dem tragen wir Rechnung, in dem wir in Automaten-technik investieren und dafür beispielsweise den Kassenraum deutlich reduzieren. Dabei achten wir darauf, dass die Kunden unsere Mitarbeiter sozusagen „immer im Blick“ haben, d.h., eine freie Sichtachse zu den Bankmitarbeitern, um jederzeit einen Ansprechpartner zu finden.



Wie hoch werden die Investitionen sein und wann beginnt die Bauphase?

Udo Martin: Die Bank nimmt insgesamt ca. 2,2 Mill. EUR in die Hand, um die Umgestaltung zu schultern. Dabei entfällt ein Großteil auf die Haustechnik, wie Herr Oppermann bereits erläutert hat. Weitere Gelder sind notwendig, um den umfangreichen Brandschutzbestimmungen Genüge zu tun. Außerdem nutzen wir die Gelegenheit, den Lastenaufzug für Kreditakten auszubauen und die Akten zu digitalisieren, was uns in der Sachbearbeitung zukünftig Zeitvorteile verschafft. Losgelöst davon werden auch Zugangskontrollen zu den einzelnen Abteilungen installiert, eine Forderung der externen Revision. Erlebbar für unsere Kunden wird aber vor allem die Einrichtung der neuen Beratungszimmer sein, die wir im Sinne der genossenschaftlichen Beratung ausstatten. Dazu gehören z.B. wandhängende Großbildschirme, auf denen Kunde und Berater gemeinsam die Ziele und Wünsche der Kunden definieren und auch bildlich dokumentieren.

Die Bauphase startet im Mai und wird sich in drei Abschnitte aufteilen. Im ersten Schritt werden der Kassenbereich und die SB Zone umgebaut. Im zweiten Bauabschnitt ab August werden die größten Einschränkungen im Bankbetrieb auf unsere Kunden zukommen, da zu diesem Zeitpunkt die Kundenhalle und die Beratungszimmer umgebaut werden und ca. ½ Jahr nur teilweise zugänglich sind. Anfang 2019 schließlich werden die letzten Maßnahmen durchgeführt, die dann die Bereiche betreffen, die bis dahin übergangsweise den Geschäftsbetrieb auffangen mussten.

Uns ist bewusst, dass wir unseren Kunden, aber auch unseren Mitarbeitern, in dieser Zeit einiges abverlangen.



So rücken wir buchstäblich „eng zusammen“, um die Kosten für ein Ausweichquartier zu sparen. Die Kunden müssen längere Wege und sicherlich auch ein bisschen Staub und Lärm ertragen, aber wir sind überzeugt, dass das Endergebnis die zeitweisen Einschränkungen mehr als rechtfertigt. Trotzdem bitten wir schon jetzt um Verständnis, wenn es während der Bauzeit einmal „nicht so rund“ läuft.

Unsere Beteiligungsunternehmen

Raiffeisen Waldeck-Marsberg GmbH

Operativ weiterhin erfolgreich

Der Geschäftsverlauf der RWM im Geschäftsjahr 2017 war herausfordernd und zugleich erfolgreich, gemessen an den Möglichkeiten, die der Markt geboten hat. Die wirtschaftliche Situation in der Landwirtschaft verbesserte sich sukzessive auf Grund positiver Tendenzen im Milchmarkt und den Erzeugnissen der Veredelungsbetriebe nach festeren Preistendenzen für Geflügel und Schweine. Die Märkte für Getreide und Raps waren global weiterhin von einer Überproduktion und damit schwächeren Preisen gekennzeichnet. Für Weizen als Leitprodukt erhöhten sich die Überhang-Bestände zur neuen Ernte auf über 30 % der weltweiten Jahresproduktion.

Die regionale Erzeugung von Getreide und Raps war von einem wiederum trockenen, mit Spätfrösten verbundenen Frühjahr beeinflusst. Die Niederschläge im Juni und den Folgemonaten verbesserten die Wasserversorgung der landwirtschaftlichen Kulturen, was zu Ertragssteigerungen bei den Futterpflanzen sorgte. Bei Getreide und Raps konnten die Niederschläge nicht mehr rechtzeitig für einen Ertragsanstieg sorgen, so dass die Erntemengen bezüglich Menge und Qualität unterdurchschnittlich ausfielen.



Angesichts der Rahmenbedingungen kann die Entwicklung der gehandelten Mengen an Getreide und Raps mit gut 64.000 Tonnen als überaus positiv bezeichnet werden. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr lag bei über 2 %. Die direkt in der Ernte gehandelten und erfassten Mengen lagen mit rund 35.000 Tonnen auf Vorjahreshöhe, allerdings mit einem witterungsbedingt deutlich geringeren Rapsaufkommen.

Bei Düngemitteln ergaben sich deutliche Umsatzrückgänge von rund 2.500 Tonnen auf einen Gesamtabsatz von nur 18.086 Tonnen. Tendenziell wurden höherwertige Düngemittel bevorzugt, was den Umsatzrückgang zum Teil erklärt. Im Übrigen wirkten sich die neue Düngeverordnung und der gezielte Einsatz von vorhandenem organischen Dünger aus der Viehhaltung und den Biogasanlagen negativ auf die Umsatzentwicklung aus.

Im Futtermittelbereich verlief das Geschäftsjahr erfreulich. Mit einer Absatzmenge von über 21.000 Tonnen konnte eine Steigerung von über 2.000 Tonnen oder gut 10 % gegenüber dem Vorjahr realisiert werden. Die enge Zusammenarbeit mit den tierhaltenden Betrieben, die gute fachliche Beratung und die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Futtermittel haben ursächlich zu diesem Ergebnis beigetragen.

Der Handel mit Brenn- und Treibstoffen nahm ebenfalls einen erfreulichen Verlauf, die Umsatzmenge konnte um gut 500 Tonnen auf über 6.000 Tonnen gesteigert werden. Dabei wurden die SB-Tankstellen in Goddelsheim, Adorf und Meerhof wieder rege in Anspruch genommen. Auch der Handel mit festen Brennstoffen aus der erneuerbaren Energiequelle Holz zeigte eine positive Tendenz mit weiter zunehmender Beliebtheit auch bei Privatkunden.

Im Bereich Pflanzenschutz als wichtigem Umsatzträger konnte ein Umsatz von rund 2,5 Mill. EUR erreicht werden. Die Steigerung von 5 % gegenüber dem Vorjahr war zum einen in der guten fachlichen Beratung und Betreuung der Kunden und zum anderen in der Bereitstellung der Selbstfahr-Pflanzenschutzspritze als zusätzlichem Dienstleistungsangebot begründet.

Hauptumsatzträger

	2017		2016	
	to/Tsd.Ltr.	T€	to/Tsd.Ltr.	T€
Gesamtumsatz	110.865	32.525	109.073	31.522
davon				
- Getreide/Raps	64.390	12.719	62.984	12.523
- Düngemittel	18.086	3.159	20.535	3.953
- Futtermittel	21.162	6.218	19.096	5.782
- Brenn-/Treibstoffe	6.082	5.830	5.519	5.105

Das Geschäftsjahr 2017 zeigte mit einem Umsatz von 32,5 Mill. EUR eine fortlaufend positive Entwicklung für das Unternehmen RWM. Mit der Präsenz vor Ort durch die vorhandenen Lagerstandorte und einer engen, am jeweiligen Bedarf ausgerichteten Betreuung der Kunden wurde dieses erfreuliche Ergebnis erreicht. Motivierte und qualifizierte Mitarbeiter als Ansprechpartner für die Kunden in der gesamten Region und den angrenzenden Gebieten sind beste Voraussetzungen für einen weiterhin von Erfolg geprägten Geschäftsverlauf.

Veränderung der Gesellschafterstruktur zum Jahresende 2017

Im Spätsommer 2017 überraschte die Nachricht, dass die Agravis Raiffeisen AG als Gesellschafter der RWM ihren Anteil von 22,5 % am Gesellschaftskapital zum Verkauf stellt, weil kartellrechtliche Auflagen dies im Zusammenhang mit

dem Erwerb der Kapitalmehrheit an einem Unternehmen in der gleichen Branche erforderlich machen. Damit war die Frage aufgeworfen, welche Veränderungen in der Gesellschafterstruktur sich dadurch ergeben. Mit der Agravis Raiffeisen AG steigt nicht nur ein Gesellschafter, sondern zugleich ein bedeutender Handelspartner aus, der zukünftig zudem seine Kooperation mit konkurrierenden Unternehmen in der Region verstärken wird. Die Einschätzung, dass durch diesen Schritt eine Verschärfung der Wettbewerbslage eintritt mit unsicheren Folgen für die RWM war am Ende ausschlaggebend dafür, dass die Gesellschafter insgesamt einem Verkauf der Agravis-Anteile an die Raiffeisen Waren GmbH, Kassel zustimmten. Mit dem zusätzlichen Verkauf von weiteren 5,1 % am Stammkapital hat die Bank schließlich dafür gesorgt, dass die Raiffeisen Waren GmbH mit einem 50,1 %-Anteil mit Wirkung ab 01.01.2018 Mehrheitsgesellschafter der RWM wird. Durch entsprechenden Einfluss aller Gesellschafter auf die Geschäftspolitik bleibt sichergestellt, dass die RWM einerseits ihre operative Unabhängigkeit weiterhin erhalten kann und die Bank ihre traditionelle Bindung an Mitglieder und Kunden aus der Landwirtschaft nicht in Frage stellt.

Gesellschafterstruktur der Raiffeisen Waldeck-Marsberg GmbH

	bisher		ab 2018	
	Anteil am Gesellschaftskapital T€	%	Anteil am Gesellschaftskapital T€	%
Waldecker Bank eG	610	30,5	508	25,4
Raiffeisen Marsberg eG	490	24,5	490	24,5
Raiffeisen Waren GmbH	450	22,5	1.002	50,1
AGRAVIS Raiffeisen AG	450	22,5	-	-
	2.000	100,0	2.000	100,0

Immobiliengeschäft und weitere Beteiligungen

Die Genoba Immobilien GmbH ist als 100%ige Tochtergesellschaft der Bank zuständig für die Vermittlung von Immobilien im Geschäftsgebiet der Bank. Sie verzeichnete im Jahr 2017 leicht rückläufige Erträge aus ihrem Kerngeschäft. Bedingt durch erfolgreich platzierte Objekte aus der aufgenommenen Neubautätigkeit konnte jedoch sowohl der Objektumsatz wie auch das Ergebnis positiv gestaltet werden. In einem stark besetzten Markt für Immobilienvermittlung ist ein dauerhafter Erfolg in hohem Maße von der Attraktivität der Objekte und ihrer Lage abhängig. Der weitere Ausbau der internet-gestützten Aktivitäten ist unerlässlich, um sowohl für Verkäufer wie auch Käufer ein zeitgemäßes Leistungsprofil zu bieten. Bei dem aktuell hohen Stellenwert des Immobiliengeschäfts und der inzwischen erreichten Größenordnung bei Objektumsätzen und Ergebnis stellt die Genoba Immobilien GmbH eine wichtige Ergänzung und Komplettierung des Leistungsangebotes der Bank rund um die Immobilie dar.

Die übrigen Beteiligungen der Bank haben überwiegend strategischen Charakter, beispielsweise als Beteiligungen an Zentral-Unternehmen des genossenschaftlichen Verbundes. Zu erwähnen sind vor allem die indirekten



Beteiligungen an der DZ Bank AG sowie der Raiffeisen Waren GmbH, die in teilweise mehrstufigen Holding-Gesellschaften gebündelt sind. In der GBK 1. Beteiligungs GmbH & Co KG sind die Anteile zahlreicher Genossenschaftsbanken an der DZ Bank AG eingebracht. Die Raiffeisen-A/B-Beteiligungs GmbH & Co KG hält die GmbH-Anteile aller Gesellschafter an der Raiffeisen Waren GmbH.

Veränderungen bei den Beteiligungen haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben, so dass sämtliche Buchwerte unverändert sind.

Bedeutende Beteiligungen der Bank

(Buchwert ab 30 TEuro)

	31.12.2017 T €
Raiffeisen Waldeck-Marsberg GmbH	610,0
Genoba Immobilien GmbH	59,3
GBK 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG	11.164,3
Raiffeisen-Kassel A-/B-Beteiligungs GmbH & Co. KG	2.503,5
Fiducia AG Holding GmbH & Co. KG	195,9
Union Asset Management Holding AG	48,5
Münchener Hypothekbank eG	490,0

Bericht des Aufsichtsrats

Vertrauensvolle Zusammenarbeit ist Basis des Erfolgs

Auch im Jahr 2017 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er übte seine Aufsichtsfunktion aus, fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse und gab Anregungen für die Geschäftspolitik des Vorstands.

Im Rahmen von acht gemeinsamen Sitzungen beriet der Vorstand mit dem Aufsichtsrat u.a. über die Unternehmensstrategie und berichtete über die Geschäftsentwicklung, die Risiko- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Daneben nahmen Mitglieder des Aufsichtsrates an Schulungen teil, die Themenstellungen der Aufsichtsratsarbeit zum Gegenstand hatten. Die neben dem Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse (Kredit-, Prüfungs-, Bau- und Personalkommission) haben sich darüber hinaus mit den

speziellen Fragen ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs befasst. Aufgabe der Kreditkommission waren die Beschlussfassungen über Kreditverhältnisse entsprechend den bestehenden Kompetenzregelungen, die Beurteilung der Risikolage im Kreditgeschäft und den Eigengeschäften der Bank sowie die regelmäßige Beschäftigung mit dem Risikobericht nach den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Berichte der gesetzlichen Prüfung sowie die Arbeit der Innenrevision waren vorrangige Themen der Prüfungskommission. Die Baukommission befasste sich mit den aktuellen und zukünftigen Bau- und Investitionsplänen der Bank, im Berichtsjahr vorrangig mit der Modernisierungsmaßnahme in der Hauptstelle Korbach. Aus den insgesamt acht Sitzungen der Kommissionen ist dem Gesamtaufsichtsrat jeweils umfassend berichtet worden.



Vorstand und Mitglieder des Aufsichtsrats v.l.: Karl Oppermann, Reinhold Kalhöfer-Köchling, Friedrich Pohlmann, Ernst Joachim Brack (Vorsitzender), Walter Plücker, Bernd Lippe, Klaus-Dieter Paul, Birgit Dielschneider, Jürgen Tent, Udo Martin, Jin Keudel, Klaus Büchschenschütz

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand daneben in einem engen Dialog mit dem Vorstand in allen wesentlichen Fragen.

Der vorliegende Jahresabschluss 2017 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag entspricht den Bestimmungen der Satzung.

Er empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2017 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlperiode scheidet in diesem Jahr die Herren Reinhold Kalhöfer-Köchling, Walter Plücker, Klaus-Dieter Paul und Jürgen Tent turnusmäßig aus dem

Aufsichtsrat aus. Die Herren Kalhöfer-Köchling und Plücker verzichten auf eine erneute Kandidatur, die Wiederwahl der Herren Paul und Tent ist zulässig.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die jederzeit gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit im Jahr 2017. Das erfreuliche Ergebnis ist Ausdruck zielgerichteter gemeinsamer Anstrengungen im Rahmen einer langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Korbach, im Juni 2018

Der Aufsichtsrat



Ernst Joachim Brack
Vorsitzender

JAHRESABSCHLUSS (Kurzfassung)

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2017

Bilanz

(Kurzfassung)

	31.12.2017 €	31.12.2016 €
AKTIVA		
Barreserve	20.601.097	19.383.074
Forderungen an Kreditinstitute	16.603.054	31.147.691
Forderungen an Kunden	427.373.303	412.992.792
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	394.914.821	384.855.054
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.932.747	2.158.294
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	15.052.891	15.054.211
Anteile an verbundenen Unternehmen	59.347	59.347
Treuhandvermögen	12.377	24.774
Immaterielle Anlagewerte	11.195	1.236
Sachanlagen	7.853.009	8.003.192
Sonstige Vermögenswerte	1.200.039	1.620.630
Rechnungsabgrenzungsposten	191.134	213.170
Bilanzsumme	885.805.014	875.513.465
PASSIVA		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	153.084.984	192.045.978
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	637.338.822	591.729.977
davon: - Sichteinlagen	344.677.595	291.766.058
- Termineinlagen	106.161.620	130.959.866
- Spareinlagen	186.499.607	169.004.053
Treuhandverbindlichkeiten	12.377	24.774
Sonstige Verbindlichkeiten	1.602.312	947.969
Rechnungsabgrenzungsposten	35.767	87.647
Rückstellungen	3.420.297	3.444.781
Fonds für allgemeine Bankrisiken	28.000.000	27.000.000
Eigenkapital	62.310.455	60.232.339
davon: - Gezeichnetes Kapital	1.457.020	1.442.540
- Ergebnisrücklagen	58.660.000	56.600.000
- Bilanzgewinn	2.193.435	2.189.799
Bilanzsumme	885.805.014	875.513.465
Eventualverbindlichkeiten	4.093.434	3.529.700

Gewinn- und Verlustrechnung

(Kurzfassung)

	31.12.2017 €	31.12.2016 €
Zinserträge	19.129.867	20.445.244
Zinsaufwendungen	2.136.672	2.694.492
Zinsüberschuss	16.993.195	17.750.752
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	335.429	318.969
Provisionserträge	6.939.338	6.092.580
Provisionsaufwendungen	590.505	570.578
Provisionsergebnis	6.348.833	5.522.002
Sonstige betriebliche Erträge	238.114	274.282
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	15.428.237	15.580.257
davon: a. Personalaufwand	10.422.527	10.629.553
b. andere Verwaltungsaufwendungen	5.005.710	4.950.704
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	779.980	781.888
Sonstige betriebliche Aufwendungen	384.934	1.070.864
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	1.510.641	869.408
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.811.779	5.563.588
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.602.633	2.335.000
Sonstige Steuern	19.099	39.099
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.000.000	1.000.000
Jahresüberschuss	2.190.047	2.189.489
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.388	310
Bilanzgewinn	2.193.435	2.189.799

Die Daten des Jahresabschlusses sind in diesem Bericht in verkürzter Form dargestellt. Der vollständige, in der gesetzlich vorgeschriebenen Form aufgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2017 liegt zur Einsichtnahme unserer Mitglieder und Kunden in den Geschäftsräumen unserer Hauptstelle aus (Prof.-Bier-Str. 18, 34497 Korbach). Der Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 wurden vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft und voraussichtlich am 07.06.2018 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Einen Hinweis gemäß § 322 Abs. 3 Satz 2 HGB enthält der Bestätigungsvermerk nicht. Die Offenlegung wird nach Feststellung der Vertreterversammlung im elektronischen Bundesanzeiger erfolgen.

Bildnachweis

Titelbild: Karin Döling

Seite 3, 14, 15, 16, 17 (unten, links), 18 (Bild 1, 5), 19 (Bild 5, 9), 25: Sascha Pfannstiel

Seite 17 (Bild 1), 18 (unten rechts): Motiv 2

Seite 17 (Bild 2): VR-Gewinnssparverein, Joachim Busch

Seite 17 (Bild 4): AWWIN, Conny Höhne

Seite 18 (Bild 2): Hermann Sonderhüsken

Seite 19 (Bild 1): FFW Berndorf, Sebastian Wurst

Seite 19 (Bild 2): WLZ, Wilhelm Figge

Seite 19 (Bild 6): WLZ, Simshäuser

Seite 19 (Bild 7): Wirtschaftsförderung Wa-Fkb

Seite 20, 21: Schuh-Architekten

Seite 5, 6, 12, 22: Fotolia

Alle anderen Bilder: Waldecker Bank

Druck: sprenger druck, Korbach

Entwicklung der Waldecker Bank eG in den letzten 15 Jahren

Beträge in Tausend €

Jahr	Bilanz- summe	Gesamt- einlagen	Gesamtaus- leihungen	Gesch.- guthaben	Rücklagen + Gew.-Zuw.	Eigenkap. insgesamt*
2003	429.577	359.912	203.987	772	22.642	23.414
2004	437.542	366.227	205.799	782	23.958	24.740
2005	488.223	396.326	231.494	932	26.874	27.806
2006	498.871	400.496	246.624	929	28.283	29.212
2007	644.860	518.737	310.039	1.197	35.598	36.795
2008	734.227	550.906	310.151	1.190	37.312	38.502
2009	765.812	542.739	315.728	1.277	40.099	41.376
2010	744.716	547.125	330.740	1.300	42.900	44.200
2011	762.339	570.371	348.863	1.304	45.700	47.004
2012	756.986	560.144	356.023	1.331	48.500	49.831
2013	785.785	560.344	360.213	1.359	51.300	52.659
2014	827.543	591.838	365.287	1.384	54.100	55.484
2015	858.893	572.947	396.231	1.412	56.600	58.012
2016	875.513	591.730	412.993	1.443	58.660	60.103
2017	885.805	637.339	427.373	1.457	*60.720	*62.177

* vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Vertreterversammlung

